

Ich bin Konstantin Udert, 19 Jahre alt, zur Zeit noch in der 13. Klasse und werde im nächsten Schuljahr als Volontär in Talitha Kumi wohnen und speziell für die Jungbläserarbeit zuständig sein.

Ich bin als erster von zwei Söhnen eines Instrumentallehrerehepaars in Langenhagen bei Hannover geboren worden, in dessen Umgebung ich seitdem lebe.

Ich wuchs also mit viel Musik im Ohr auf und bekam von meiner Mutter als ich fünf Jahre alt war erstmals eine Gambe in die Hand, sodass wir zusammen „musizierten“. Mit sechs Jahren stieg ich in die Vorklasse des Knabenchor Hannover ein, in welchem ich heute noch als Männerstimme Mitglied bin. Hier lernte und lerne ich immer noch viele pädagogische Kniffe aus der Schülerperspektive kennen, machte und mache auf professionellem Niveau Musik und habe dort auch Betreuungsaufgaben auf Konzertreisen und Singfreizeiten. Der Umgang mit Prof. Heinz Hennig, dem Gründer und Leiter des Chors, prägte mich stark, wie auch die Konzertreisen in fremde Länder. Nach dem ich sieben Jahre Geige gespielt hatte wechselte ich vor 5 ½ Jahren zur Posaune, mit der ich auf verschiedenen Wegen dahin gekommen bin, wo ich heute stehe: Im Moment habe ich bei Tobias Schiessler (Staatskapelle Dresden, Solo) und ergänzend bei Prof. Jonas Bylund (HMTM Hannover) Unterricht und kann mir gut vorstellen, Posaune zu studieren und später im Orchester zu spielen. Zur Zeit nehme ich an dem Blechbläsermethodikseminar der HMTMH teil, was mir meine Freude am Unterrichten bestätigte. Wenn ich keine Musik mache, beschäftigt mich die Schule in der Abiturrendphase natürlich zunehmend, wobei ich dort nie Probleme hatte und meine freien Kräfte in Theaterprojekte, Klassenfahrten, Jahresarbeiten, meine umfangreichen Freizeitaktivitäten, etc. investierte und an meiner (Waldorf-)Schule auch immer genügend Möglichkeiten vorfand, mich einzubringen. Ich versuche neben der Musik auch dem Sport und meinen Freunden etwas Raum in meinem Leben zu geben und so einen Ausgleich zur Musik zu finden.

Meine Aufgabe, nach dem Abitur in Palästina mit Kindern Musik zu machen, freut mich riesig – sie ist in diesem Moment für mich der richtige Schritt, weil ich das, was mir am meisten Spaß macht, mit interkulturellen Erfahrungen verbinden kann und dort versuchen möchte, den Menschen etwas Besonderes auf den Weg zu geben, was ich als sehr ausfüllend empfinde.